

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Wochl. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Erchein täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Postgelde 1.35 A. im Bezugs- und 10 Km. Bezugs- 1.40 A. im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr 202

Sonntag, den 30. August

1914

Aufgebot.

Sämtliche ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms der Marine bis zum 45. Lebensjahre haben sich sofort spätestens bis 31. August schriftlich unter Vorlage der Militärpapiere beim Bezirkskommando Calw anzumelden.

Bezirkskommando Calw.

A. Oberamt Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher wollen unter Bezugnahme auf den Erlass des R. Mh. des Innern, betr. die Sicherstellung des militärischen Bedarfs an Benzol, Benzol und Karbid, die Bestände der Verkaufsstellen an den erwähnten Stoffen alsbald erheben und hierher anzeigen.

Ferner ist bei den Privatkraftzeugen, welche die unter 3. 3 genannte Flagge nicht führen, festzustellen, aus welchen Bezugsquellen sie Benzol oder Benzol entnehmen.

Den 28. Aug. 1914.

Kommerell.

Im Vormarsch auf Paris.

Großes Hauptquartier, 28. Aug. (W. L. D.) Die englische Armee, der sich drei französische Territorialdivisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von Saint Quentin vollständig geschlagen worden und befindet sich in vollem Rückzuge über Saint Quentin. Mehrere tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen. Südöstlich von Mezières haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten.

Unser linker Flügel hat nach ständigen Gebirgskämpfen die Franzosen bis östlich von Epinal zurückgetrieben und befindet sich weiter im siegreichen Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel teilte dem deutschen Kommandanten mit, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnet habe, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst vollständig in Defensiv gedrängt worden sei.

Das sind herrliche Siege! Da pupfert das Herz in der Brust! Die Engländer! Das macht uns am meisten Freude, denn hier wird die Niedertracht, Heuchelei und Falschheit im Keim getroffen. St. Quentin ist eine Stadt mit etwa 60.000 Einwohnern, liegt an der Selze und dürfte etwa 125 Kilometer (Luftlinie) von Paris entfernt sein. Die Stadt ist aus dem deutsch-französischen Krieg bekannt, wo am 19. Januar 1871 die Deutschen unter

Goeben die französische Nordarmee unter Faidherbe besiegten. Von der englischen Armee wissen wir von gestern, daß sie auf Raubzüge vorgedrungen war, um, selbstverständlich in edler Absicht, die Neutralität Belgiens zu schützen. Die deutsche Armee unter Generaloberst von Kluck hatte sie zurückgetrieben und südwestlich von Raubzüge erneut umlagert. Die Engländer haben sich dieser freilich wenig zarten Umarmung entzogen und sind auf St. Quentin zurück. Die neue Meldung besagt, daß die englische Armee vollständig geschlagen wurde. Das wird wohl keine Wirkung in London nicht verfehlen. Der Erfolg ist ein außerordentlich großer. Die Armee befindet sich jetzt auf dem Marsch nach Paris! Dagegen wird auch das jetzt erweiterte Kabinett nichts einzuwenden haben! Unterdessen marschieren unsere Truppen südwestlich von Mezières vorwärts und haben bereits die Maas überschritten. Im Vormarsch auf Paris werden unsere Soldaten auf den zweiten französischen Festungsgürtel (Dijon—Langres—Châlons—Reims usw.) stoßen. Die nächstliegenden Festungen sind Reims und Laon, während La Fère den Weg von St. Quentin nach Paris sperrt. Sicherlich wird es den Pariser sehr warm werden. Unser linker Flügel rückt zwischen den Vogesen und Epinal vor, um auch dort saubere zu machen. Interessant ist, daß die französische Regierung der belgischen erklärt hat, sie könne sie nicht mehr offensiv unterstützen, da sie selbst in Defensiv gedrängt worden sei! Darüber zweifelt man in Deutschland nicht mehr; nur hängt dieses Eingeständnis sehr weit. Inzwischen wird Antwerpen eingeschlossen. Die Antwerpener haben auch schon deutsches Pulver geschmeckt, denn gestern wurde gemeldet, daß vier belgische Divisionen auf Antwerpen zurückgezogen wurden. In Antwerpen selbst hat man durch ein Zeppelinluftschiff großen Schrecken verbreitet:

Zeppelin über Antwerpen.

Ueber die Wirkungen der Zeppelindamben in Antwerpen wird dem Berliner „Lokal-Anzeiger“ aus dem Großen Hauptquartier von vorgestern gemeldet: Von

Namur zurückgekehrt, sah ich in der Nacht vom 24. zum 25. August einen Zeppelin über Lüttich, der auf der Fahrt nach Antwerpen begriffen war. Seine dortige Tätigkeit hatte den beabsichtigten Erfolg, sowohl was den angerichteten Schaden betrifft (die Gasanstalt ist zerstört), als auch in bezug auf den Eindruck, den die Unternehmung namentlich in England hervorrief. Morgens gegen 4 Uhr kehrte der Zeppelin, obgleich mehrfach beschossen, über Lüttich zurück und fuhr unversehrt nach seinem Hafen weiter.

Diese Umschlebung Antwerpens und das Bombardieren aus Zeppelinluftschiffen macht die Engländer nervös. Sie werden wohl einen Nervenschoc bekommen, wenn sie die große Niederlage bei St. Quentin erfahren. Auf jeden Fall herrscht eine recht

unbehagliche Stimmung in England.

Kopenhagen, 28. Aug. Die Londoner „Evening Post“ schreibt in ihrer Ausgabe vom letzten Dienstag: „Die Nachricht von den ersten ersten Verlusten unserer Verbündeten und von der Tatsache, daß unsere eigenen Leute auch schon im Feuer standen, bedeutet für viele unter uns ein Erwachen zu der harten Wirklichkeit, vor der wir stehen. Wir sind tatsächlich in einen harten Kampf mit der mächtigsten Militärmacht der Welt verwickelt. England ist in einer ernstesten, sehr ernstesten Lage. Die letzten Nachrichten lehren, daß die Lage des behaglichen Lebens vorbei sind. Jetzt, wo unsere Truppen und die unserer Verbündeten Niederlagen erlitten haben, ist kein Platz mehr unter uns für Lagediebe und Dummköpfe.“

Die Stimmung in Paris.

Wie in England so ist auch die Stimmung in Paris recht unbehaglich:

Berlin, 27. Aug. (S. A. G.) Ueber einen angeblichen bevorstehenden Wechsel im französischen Oberkommando, der ja freilich nach den kläglichen Mißerfolgen der bisherigen französischen Oberleitung nicht mehr verwunderlich

Heldentod.

Die ersten amtlichen Verlustlisten in diesem Kriege verzeichnen die ersten Toten, die für das Vaterland gestorben sind. Ueber den gerechten Schmerz, den der Heldentod bei den Angehörigen auslöst, erhebt das trübende Bewußtsein, daß den Gefallenen die höchste Ehre beschieden ist. Denn sich und rühmlich ist es, fürs Vaterland zu sterben. So lautet ein Satz der alten Römer. Er gilt bei allen Heldentat. Heldentod kann nur das Volk sein, das als der Götter höchstes nicht das Leben bewertet, sondern dieses für das höhere Gut der vaterländischen Ehre und Größe, für das Gesamtwohl freudig opfert. Es gehört zum Heldentum, daß der Tod für das Vaterland von denen, die ihn sterben, aber auch von denen, die den Heldentod betrauern, als sich und rühmlich empfunden und nicht in untröstlichen Klagen gesammelt wird. Wie vielfach bezeugen Schlachtenberichte aus unserer deutschen Heldentat, daß der letzte Gedanke der für das Vaterland Sterbenden das Bewußtsein gewesen ist, einen süßen und rühmlichen Tod zu erleiden!

Auf dem Schlachtfeld von Königgrätz haben preussische Soldaten noch im Sterben freudig eingestimmt, als die Musik das Vortrittslied spielte und an dessen Worte erinnerte: „Daß für die Freiheit meine Väter starben, das denken, merkt es, meine Farben an!“ Wenn im Kriege von 1870 nach blutigem Waffengang König Wilhelm unter seinen siegreichen Truppen erschien, haben sich auch die, die bereits der Tod gezeichnet hatte, aufzurichten ge-

sucht, um ihrem Könige den letzten Jubelgruß zu entbieten, und wenn die erbleichenden Lippen das nicht mehr vermochten, so haben sie mit stummer Freude den Siegesjubel ringsum vernommen und noch mit dem letzten Lebenshauch bekannt, daß für sie das Sterben für König und Vaterland sich und ehrenvoll ist. Wer den Heldentod für das Vaterland stirbt, hat gerechten Anspruch zwar, betrauert zu werden, aber dabei darf es nicht bewenden. Dem Heldentod gezehmt es, daß Heldensinn ihn als den schönsten preist und nach schmerzlich-wohmühtiger Klage mit freudigster Bewunderung ehrt.

Wie Heldentatier sich beim Heldentode ihrer Söhne verhalten, dafür haben wir herrliche Beispiele. So waren bei Sedan dem kommandierenden General von Kirchbach und dem preussischen Kriegsminister von Koon Söhne gefallen. Ueber die Beerdigung des Sohnes Kirchbachs berichtet Bernhard Rogge, der damals Feldgeistlicher war, in seinen Kriegserlebnissen: „Wenn Soldatentod überhaupt ein schöner und lieblicher ist, wenn er mit Recht in Lied und Spruch des Volkes gepriesen wird, so traf das gewiß hier zu, wo die Palme eines solchen Sieges die Gräber überschaltete. General von Kirchbach wohnte der Beerdigung seines Sohnes bei, und seine tapfere und freudige Ergebung war für alle Umstehenden die erbaulichste Grabrede.“

Ebenso tapfer und freudig war die Ergebung Koons beim Tode seines Heldensohnes. Dieser, Artilleriehauptmann, war vor Sedan tödlich verwundet worden. Den aus der Schlacht herbeigeleiteten älteren Bruder fragte der Verwundete, seine brennenden Schmerzen vergebend: „Haben

wir gefiegt?“ und vernahm leuchtenden Auges die Siegeskunde. Rogge, der Schwager Koons, hatte dem im Hauptquartier wohnenden Vater die Todesbotschaft zu überbringen, der von seinem sterbenden Sohne mit schwerem, aber tapferem Herzen Abschied genommen hatte. Bei der Nachricht von dem zur Wirklichkeit gewordenen Verluste übermannte ihn doch ein Augenblick der Schmerz, und er fiel seinem Schwager, noch ehe dieser ein Wort gesagt hatte, mit lautem Schluchzen um den Hals. Dann aber sah er sich auch gleich wieder. Wo so viele Väter, sagte er, ihre einzigen Söhne hätten hingeben müssen, wie dürfte er sich beklagen, daß auch von ihm dies Opfer gefordert wäre. In einem Briefe an einen Freund schrieb Koon damals aus dem Hauptquartier: „Die Irbeiten und ernstlichen Zerstreungen des blutigen Handwerks verhindern glücklicherweise sentimentalere Grübeln; aber wund wird eine Stelle meines Herzens noch lange bleiben. Mag es sein! Wo so viel Großes und Ueberwältigendes vorgeht, da kann der Kummer des Einzelnen nicht der Quindton des mütterlichen Hofeins werden.“ Und in einem Briefe Koons an seine Frau heißt es: „Gott stärke und stille Dein Mutterherz, auf daß Du den Schlag mit kindlich-ergiebigen Sinne hinzunehmen vermagst. Im übrigen laß uns der heiligen Lösung gedenken: „Ich danke Dir, Herr mein Gott, von ganzem Herzen und ehre Deinen Namen ewiglich.“ So zu danken, von Herzen zu danken, sollt zu klagen: dazu bin ich ganz besonders berufen. Unser Sohn ist uns vorausgegangen, was ist das weiter! Und sein Abgang aus dieser Zeitlichkeit war ehrenreich.“ Der Kron-



Bezirkskriegerverein Nagold.



Unserem geliebten Kameraden und Stellvertreterden Bezirksobmann

Herrn Oberpräzeptor Haller

Hauptmann der Landwehr

der den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat, werden wir für das, was er uns gewesen ist, für alle Zeiten ein dankbares Andenken bewahren.

Er ruhe im Frieden!

J. u. Stephan Schaible,
Bezirksobmann d. Württ. Kriegerbundes.



Tieferschüttert haben wir die Nachricht von dem Heldentode unseres allverehrten Herrn

Oberpräzeptors Haller

vernommen. Schwer trifft uns diese Kunde. Denn wir verlieren an dem von uns hochverehrten Vorstand unserer Schule einen treubeforgten Lehrer, der uns in allem mit leuchtendem Beispiel vorangegangen ist.

Wir werden unserem lieben Herrn Oberpräzeptor ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Latein- und Realschule Nagold.



Der militärische Vertrauensmann der Ortsgruppe Nagold,

Herr Oberpräzeptor Haller,

Hauptmann der Landwehr,

hat in tapferem Kampfe den Tod für das Vaterland erlitten.

Wir danken ihm an dieser Stelle für all die reiche Arbeit, die er in unermüdlicher Schaffensfreudigkeit für Jungdeutschland geleistet, für alle Begeisterung, die er in unsere Herzen hineingetragen und für das warmherzige Versprechen, das er unseren Bedürfnissen entgegengebracht hat.

Jungmännern, eifert ihm nach in Pflächterfüllung und Vaterlandsliebe!

Ehre seinem Andenken!

Jungdeutschland, Ortsgruppe Nagold.

Zur Herstellung von Druckarbeiten jeder Art empfiehlt sich die Buchdruckerei des Gesellschafters.

Kriegsgebets-Büchlein

für Soldaten im Feld
sowie für Haus und Familie
à 15 ¢

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Garbenbänder

1,65 Meter lang, solange Vorrat bei
Berg & Schmid.

Nagut

Geflügelfutter zur Erzielung unglaublich vieler Eier, auch ohne freien Kustaus, sowie

Rückenfutter

und
Reform-Hundekuchen
in runder Form empfiehlt:
Friedrich Schmid, Nagold.

Nagold.

Maggisuppen, Maggi-Bouillon- Würfel, Erbswürste

sind in großer Anzahl wieder eingetroffen bei
Berg & Schmid.

Nagold.

Ruh



mit dem dritten Kalb hat zu verkaufen
Michael Braun,
b. goldenen Adler.

260 Rezepte

für das Einmachen der
Früchte und Gemüse
für nur 1 M.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Zwickel u. Brillen

empfiehlt in sehr großer Auswahl
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Sieben erschienen:

Kriegsgebets- Büchlein

verfasst von
Prof. Dr. v. Warstar-Lüdingen,
für Haus und Familie,
Preis 15 ¢.

Der Inhalt ist folgender: 6 allgemeine Gebete. Nach den ersten Besetzten. Für größere Not. Dank für erlangten Sieg. Eltern bitten für den ausmarschierten Sohn. Eine Witwe bittet für den Sohn. Eine Gattin bittet für den Gatten. Die Mutter bittet für ihren Gatten usw.

Nach Umfang und Format kann das Büchlein ins Gesangbuch eingelegt oder eingeklebt werden.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg.
Nagold.

Nagold, 28. August 1914.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt zeigen wir hiermit an, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Glück

nach längerem Leiden im Alter von 81 Jahren sanft einschlafen ist.

Beerdigung: Sonntagmittag 2 1/2 Uhr in Nagold.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albert Trautwein, Kaufmann,
mit Frau Elise, geb. Glück.

Nagold.

Zigarren

für die im Felde stehenden Angehörigen mit 20 Stück Inhalt und mit Adresse versehen empfehlen einschließlich Packung und Porto à M. 1.70.

Wir bitten um genaue Angabe der Adresse, worauf die Absendung von uns besorgt wird.

Berg & Schmid.

Mehrere tüchtige

Maurer und Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei

Bauwerkmeister Alber, Calw.

Rotes + Kreuz. Werdet Mitglieder!

Jahresbeitrag 2 M. Traget das Vereinsabzeichen!
Kostet 1 M.

Anmeldung und Abgabe auf unserem Geschäftszimmer im Oberamtgebäude.

„Der Weltkrieg“

besteht sich die in den nächsten Tagen erscheinende allgemeine Deutsche Kriegszeitung, die von der Ferd. Nechtbauer'schen Verlagsanstalt in Rempten, Württ., herausgegeben wird. Diese Kriegszeitung erscheint wöchentlich einmal und bringt die neuesten Ereignisse in Wort und Bild. Zahlreiche Karten und Pläne, Skizzen usw. unterrichten die Leser über die Vorgänge auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Der Preis ist so billig bemessen, nur 10 Pfg. die Nummer, daß sich jedermann diese vorzüglich redigierte Kriegszeitung verschaffen kann.

Zu beziehen durch

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen auf 1-20000 Mk. (nebst Anhang für 360 Tage) und Rententafel für Lohnberechnung geben

Kraft's Zinstafeln,

sechste Auflage,
in übersichtlicher Anordnung, deutlichen Zahlen, fehlerfrei.

Preis, schön und solid gebunden nur 3 Mk. 30 Pfg.

bei G. W. Zaiser, Nagold.
Nagold.

Nagold.

Trauerhüte

in grosser Auswahl
Frida Pfomm, Modistin.

Gottesdienst in Nagold:
Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Aug.: 1/10 Uhr Predigt. E.: 277. Opfer für die Ausmarschierten und ihre Angehörigen. 1/2 2 Uhr: Christenlehre: Töchter 8 Uhr Kriegesbestunde.

Mittwoch 2. Sept. abends 8 Uhr Kriegesbestunde.

Rath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 30. Aug. (Schutzengel-fest): 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. (7.40 Uhr besgl. in Rohrdorf.) 2 Uhr Andacht. Opfer für das Rote Kreuz. Täglich abends 7 1/2 Uhr Kriegesbestunde.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, 30. August, morgens 1/2 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.